

Ist IT-Produktion unfair?

Es liegen viele Berichte vor über 12-Stunden-Schichten, Kinderarbeit und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen bei der Rohstoffgewinnung, in der Computerindustrie oder der Altgeräteentsorgung.

Samsung und Apple stehen schon am Medienpranger. Die Markenhersteller beauftragen Firmen in Sonderhandelszonen mit schwachen Arbeitsgesetzen, streichen die Gewinnmarge ein und ziehen sich aus der Verantwortung.

Dieser Flyer benennt die drei wesentlichen Schritte im Lebenszyklus eines Computers und erläutert diese anhand alarmierender Beispiele.

Er macht deutlich: Das ist nicht das, was wir unter fair verstehen.

Sind faire Computer möglich?

Obschon es erste Ansätze gibt: Einen fairen Computer gibt es derzeit nicht zu kaufen.

Computerproduktion ist komplex und verteilt über die ganze Welt. In allen Stufen nachweislich faire Arbeitsbedingungen zu erreichen, erscheint schier unmöglich. Aber: Wir können Teilerfolge erzielen. Faire Kleidung gibt es ja schließlich auch schon.



Es gibt schon Initiativen für

- zertifizierte Rohstoffe
- verträglichere Arbeitsplätze in der Montage
- faire Recyclingwege.

Die großen Computerhersteller interessiert dies bislang jedoch nicht. Uns Kunden aber schon. Es ist an uns, die Veränderung anzustoßen.

Was können wir tun?

Noch sind die Zustände aus unserer Sicht nicht bekannt genug. Daher: Rede darüber! Das FIFF beobachtet seit längerem die Entwicklung in Sachen fairer Elektronik.

- Über unsere Mailingliste und auf unserer Website (<http://faire-computer.de>) informieren wir über neuste Entwicklungen.
- Wir beantworten Anfragen zum Thema.
- Wir unterstützen bei der Organisation von Film- und Diskussionsveranstaltungen.
- Wir kooperieren mit anderen Organisationen und unterstützen Kampagnen.
- **Kontakt: FaireIT@fiff.de**



Kampagnenaktion von MakeITfair, unterstützt vom FIFF
(Foto: Marcel Stammen) <http://makeitfair.org/de>

Anschrift: Geschäftsstelle FIFF e.V.
Goetheplatz 4
28203 Bremen

Telefon: +49 (0) 421 - 33 65 92 55
Fax: +49 (0) 421 - 33 65 92 56
E-Mail: fiff@fiff.de
Web: <http://www.fiff.de>

Das FIFF ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich kritisch mit Auswirkungen des Einsatzes der Informatik und Informationstechnik auf die Gesellschaft auseinandersetzen.

Layout & Design: Idealistik <http://ideal.istik.de> 01/2013

Für eine sozialverträgliche IT-Produktion



F...I...f...F...
Forum InformatikerInnen
für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung
e.V.

Forum InformatikerInnen
für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung
e.V.

Rohstoffe

Zum Beispiel: Zinnengewinnung im Kongo

Zinn wird für die Lötung der Leiterplatten benötigt. Zwar ist China der Hauptlieferant, wenn die Preise hoch sind und das Angebot knapp wird, greift die Industrie aber gerne auf die großen Vorräte im Osten des Kongos zu.

Toll: Arbeitskraft können die Firmen hier nahezu kostenlos haben.

Nicht so toll: 14-jährige steigen oft für mehrere Tage hinunter in die brüchigen Stollen. Wenn sie wieder hervorkommen, wird ihnen das Gestein vom Militär oder den verfeindeten Milizen abgenommen. Sie selbst bekommen kaum genug Geld, um sich den beschwerlichen Weg zurück in die Heimat leisten zu können.

Derweil findet der Rohstoff als Schmuggelware seinen Weg in die Fabriken der Hersteller von Elektronikkomponenten. Fragt man die Markenfirma nach der Herkunft, zucken sie mit den Schultern und weisen jede Verantwortung von sich. Eine zertifizierte Lieferkette ist die absolute Ausnahme.



„Behind the Screen. Das Leben meines Computers“
(Doku, 2011, Still) <http://www.behindthescreen.at>

Herstellung

Zum Beispiel: Kontraktfertigung in China

Die uns bekannten Markenhersteller fertigen die Geräte schon lange nicht mehr selbst. Sie beauftragen spezialisierte Vertragsfirmen, die neuesten Modelle zu löten, zu montieren und zu packen. Die größten liegen in den Sonderhandelszonen Chinas.

Toll: Selbst kurzfristige Produktänderungen setzen die Fertiger anstandslos um.

Nicht so toll: Diese Flexibilität geht auf Kosten der Arbeitnehmerinnen – meist junge Frauen aus dem ärmeren Landesinneren. Sie arbeiten in Tag- und Nachtschichten 10 Stunden mit nur wenigen Pausen und schlafen in dürftigen Unterkünften des Konzerns. Das Gehalt deckt kaum die Lebenshaltungskosten, so dass sie gezwungen sind zusätzliche Überstunden zu leisten. Bestrafung, Diskriminierung und Entlassungen sind Teil des quasi militärischen Arbeitsalltags.

Derweil organisieren die staatlichen Gewerkschaften Jubelveranstaltungen.



Arbeiterin in chinesischer Computerfabrik
(Foto: Pun Ngai) <http://www.sacom.hk>

Entsorgung

Zum Beispiel: Hinterhofrecycling in Indien

Wer seinen alten Computer loswerden will, kann ihn einfach zum Schrotthändler bringen.

Toll: Der Schrotthändler bezahlt mir sogar ein paar Euro für das Gerät.

Nicht so toll: Er exportiert den Müll nach Ghana oder Indien. Dort werden für ein paar Cent Platinen verätzt, Kabel gekokelt und Batterien eingekocht. Das vergiftet nicht nur die Umwelt, sondern auch die Menschen. Kinder leben und spielen in dieser Umgebung.

Derweil wird schon das nächste Top-Modell angeboten und die Konsumenten suchen wieder Abnehmer für das noch funktionierende Altgerät.

Besser: Für eine korrekte Entsorgung kann jeder etwas tun, indem er sein Altgerät zum Recyclinghof bringt. Für Privatleute aus dem zugehörigen Wohnort ist dies kostenlos. Das Recycling ist dort gesetzlich gesichert. Handys und Smartphones kann man auch kostenlos per Post einschicken, Stichwort: Handyrecycling.



„Behind the Screen. Das Leben meines Computers“
(Doku, 2011, Still) <http://www.behindthescreen.at>